

Mehr als Schrauben!

– Unsere Fahrradwerkstatt rebo^{rad}

Die inklusive Fahrradwerkstatt rebo^{rad} im Duisburger Stadtteil Hochfeld hat nun noch mehr zu bieten. Seit Sommer 2025 gehört der Standort zum Shimano Service Center und dient zugleich als Begegnungsstätte und Zukunfts-schmiede.

Fünf Mitarbeitende arbeiten gemeinsam mit 28 Klient*innen – Menschen mit psychischen Erkrankungen, die hier Zugehörigkeit finden. Mittendrin: Werkstattmeister Maik Fröhlich und der Auszubildende Sascha Langer. Hier wird eine Atmosphäre geschaffen, in der Handwerk Leidenschaft und Verantwortung verbindet. Jedes Fahrrad wird sorgfältig geprüft, repariert und wieder fit für die Straße gemacht – Teilhabe, Vertrauen und Zugehörigkeit stehen im Fokus.

Sascha Langer ist eine zentrale Erfolgsgeschichte bei Regenbogen Duisburg: Vom Klienten, der sich aufgrund seiner Depressionen von der Welt zurückgezogen hat, über Praktikant bis ins dritte Ausbildungsjahr zum Zweiradmechaniker. Und die Erfolgsgeschichte hat noch kein Ende! Nach der Ausbildungsprüfung im Januar 2027 hat er sich bereits im Anschluss zum Meister angemeldet.

„Das ist mein Ding. Natürlich möchte ich meinen Meister machen“, so Sascha Langer, der die tägliche Struktur in seinem Leben zu schätzen weiß.



Ein perfektes Team:
Meister Maik Fröhlich (links)
und Auszubildender
Sascha Langer (rechts).

Die Arbeitskultur bei rebo^{rad} basiert auf einer Zusammenarbeit auf Augenhöhe und einem besonderen Maß an Respekt. Die Mitarbeitenden und Klient*innen bringen Stärken in Feinmechanik, Elektronik und Diagnostik mit ein. Natürlich gehört auch Kundenberatung dazu, aber nicht für jeden. Nichts muss, alles kann – so das Motto im Bereich Arbeit und Tagesstruktur.

Neu bei rebo^{rad} ist nicht nur, dass die Fahrradwerkstatt nun als Shimano Service Center eingetragen ist: Die Werkstatt bietet auch Jobrad- und Bikeleasing-Optionen an, außerdem werden seit Neuestem auch Neuräder zum Verkauf angeboten.

Die inklusive Werkstatt zeigt, dass gute Arbeit mehr ist als Können – sie schafft Begegnung, baut Barrieren ab und eröffnet Chancen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei rebo^{rad}.

50 Jahre Psychiatrie-Enquête

– Eine beeindruckende Ausstellung

Am 5. November 2025 öffnete die Bezirksbibliothek Rheinhausen ihre Türen zur Vernissage einer besonderen Ausstellung, die sich dem 50-jährigen Bestehen der Psychiatrie Enquête widmet.

Initiiert wurde der Ausstellungskosmos von einer Arbeitsgruppe, die aus Mitarbeiter*innen und Klient*innen der Regenbogen Duisburg gGmbH besteht. Über sechs Monate hinweg entwickelte die Gruppe verschiedene Ausflüge, Arbeitskreise und Austausch zu diesem sensiblen Thema. Vor allem die Besichtigung der Räumlichkeiten einer alten Psychiatrie, bewegte die Gruppe sehr. Unsere Mitarbeitenden standen jederzeit mit unterstützenden und klärenden Gesprächen zur Verfügung.

Unter dem Motto „50 Jahre Psychiatrie Enquête“ rückte die Ausstellung die Bedeutung und die Erfahrungen von Menschen mit psychiatrischer Erfahrung in den Mittelpunkt. Die Besucherinnen und Besucher erhielten Einblicke in individuelle Perspektiven und konnten die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte reflektieren. Die Ausstellung lud zu einer Spurensuche ein – zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Psychiatrie – und bot eine Plattform, sich mit Selbstbestimmung, Teilhabe und gesellschaftlicher Akzeptanz auseinanderzusetzen.

Gezeigt wurden Arbeiten aus unterschiedlichen künstlerischen Bereichen. Im Rahmen der Vernissage bestand die Gelegenheit zum Austausch mit der Gruppe, Mitarbeitenden und Gästen. Besonders beeindruckten die Zeichnungen einer Klientin, deren persönliche Perspektiven die Ausstellung auf eindrucksvolle Weise prägten.

Interessierte, die offen für eine vielschichtige Auseinandersetzung mit dem Thema Psychiatrie waren, hatten drei Wochen lang Zeit die Ausstellung zu besuchen.



Ein Teil unserer Arbeitsgruppe.



Ihre Erfahrungen in
der Psychiatrie ver-
arbeitete eine Klien-
tin in großflächigen
Zeichnungen.

Jubilare und Mitarbeiter*innen



Herzlich Willkommen
bei Regenbogen

Seit der letzten Ausgabe der Regenbogen-Presse haben 10 neue Mitarbeiter*innen ihre Tätigkeit bei Regenbogen aufgenommen.

Gabriele Stubertz, Serike Moumin, Maike Ständer und Benjamin Benninghoff arbeiten nun für den Bereich BeWo.

Melanie Fois, Jasmin Ruhnow und Christian Bätz bereichern nun unseren Pflegedienst.

Mahmut Alci hat seine Tätigkeit in der Wohn-einrichtung Worringer Reitweg aufgenommen.

Jean Pierre Runge arbeitet für den Bereich Arbeit und Tagesstruktur bei reboservice.

Daniel Krethen hat im Team der WE Heiligenbaumstraße begonnen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Hilmar Taube feiert sein 25. Firmenjubiläum bei Regenbogen Duisburg. Er arbeitet in der Wohneinrichtung im Worringer Reitweg.

Schon 10 Jahre dabei ist: Andrea Pfaff, als stellv. Geschäftsfeldleiterin für den Bereich A&T.

Auch Marcel Giering arbeitet seit 10 Jahren für die Wohneinrichtung WR.

Das 05. Jubiläum hatte unsere Mitarbeiterin Alina Judith Eul, die im Bereich Ambulant Betreutes Wohnen tätig ist.

Ebenfalls seit 5 Jahren bei Regenbogen Duisburg ist Claudia Geese. Sie arbeitet in der Wohneinrichtung im Worringer Reitweg.

Vorstand und Geschäftsführung gratulieren allen Jubilaren herzlich.

Der Mensch im Mittelpunkt

– Dr. med. Marcus-Willy Agelink



Auf der Mitgliederversammlung von Regenbogen e.V. im Oktober, durften wir unseren neuen Vorstandsvorsitzenden begrüßen. Christof Schoppmann hat sich aus privaten Gründen aus dem Vorstand zurückgezogen.

Den ersten Vorsitz übernimmt nun Herr PD Dr. med. Marcus-Willy Agelink. Er ist seit 2021 Chefarzt der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in den Sana Kliniken in Duisburg Rheinhausen.

Herr Dr. med. Agelink, wie und wann sind Sie das erste Mal auf Regenbogen Duisburg aufmerksam geworden? (RB)

Zeitnah zu Beginn meiner Tätigkeit bei den Sana Kliniken Duisburg im Sommer 2021 hatte die Geschäftsführung des Regenbogens ein erstes Treffen zum Kennenlernen und zur Vorstellung der bestehenden Angebote verabredet. Dabei wurde schnell klar, dass wir im Sinne der uns anvertrauten Patienten eng kooperieren wollen, zunächst realisiert über intensive Kontakte unserer jeweiligen Sozialdienste.

Was motiviert Sie persönlich, neben Ihrer Tätigkeit als Chefarzt auch die Rolle des Vorstandsvorsitzenden zu übernehmen?

Nachdem man mich mehrfach gebeten hatte, das Amt zu übernehmen, darf ich kurz und knapp antworten: Meine persönliche Motivation ist das ehrenamtliche Engagement für eine gute und ganz wichtige Sache, sicher jedoch nicht die „fehlende Auslastung“ im Rahmen meiner hauptberuflichen Tätigkeit als Chefarzt

Was hat sich Ihrer Meinung nach in den letzten Jahren in der Versorgung der psychisch Erkrankten besonders verbessert?

Spontan muss ich, was Verbesserungen anbelangt, lange überlegen. Denn was die „Eingliederungshilfen und Teilhabe“ psychisch Kranker betrifft, sehe ich in jüngster Zeit eher eine Verschlechterung der Gesamtsituation. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass die politische Wahrnehmung und das politische Interesse zumeist auf die (tatsächlich vorhandenen) großen Probleme im Bereich der Organisation und Finanzierung der „Pflege“ fokussieren, und deshalb die (mindestens ebenso relevanten) Probleme im Bereich der Eingliederungshilfe zu wenig realisiert oder schlichtweg übersehen werden.

Es liegt auch an uns allen, in Diskussionen mit unseren politischen Entscheidern auf dieses Dilemma aufmerksam zu machen.

Thema Entstigmatisierung – was sind Ihre Wünsche an die Politik oder an die Gesellschaft, die noch oft mit Vorurteilen gegenüber psychisch erkrankten Menschen kämpft?

In der gesellschaftlichen Wahrnehmung, Interpretation und Beurteilung psychischer Erkrankungen ist meiner Ansicht nach in den letzten 10-15 Jahren tatsächlich eine Verbesserung im Sinne einer Offenheit und Versachlichung eingetreten, nicht zuletzt mit induziert durch offene Selbstbekennisse psychisch erkrankter Promis.

Diesen Weg müssen wir weitergehen. Dies betrifft auch zukünftige Reformen der Unterbringungen nach PsychKG oder Betreuungsrecht.

Wünschenswert für unsere psychisch kranken Patienten wäre sicher auch das weitere Aufbrechen der immer noch sektoralen Versorgungsstrukturen, und nicht zuletzt wesentlich auch endlich der Abbau bürokratischer Hemmnisse in diesen Prozessen.

Sozialwirtschaft am Limit

– Überregulierung und Bürokratie verhindern gesicherte Teilhabe

Die Sozialwirtschaft, und damit auch Regenbogen Duisburg, trägt die Hauptverantwortung für Bildung, Pflege, Teilhabe und soziale Unterstützung – Bereiche, die der Staat im Sinne des Subsidiaritätsprinzips bewusst ausgelagert hat.

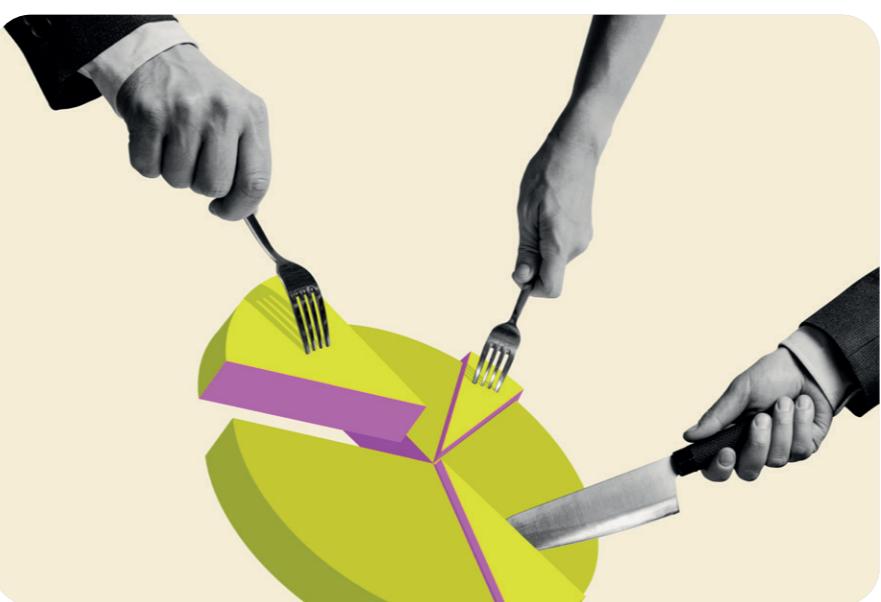
Doch während Anforderungen, Bürokratie und Qualitätsansprüche sukzessive steigen (vor allem haben uns die Neuerungen des Bundesteilhabege setzes und des Landesrahmenvertrages viele neue Aufgaben beschert), bleibt die Finanzierung seit Jahren unzureichend.

Die aktuelle Krisensituation der Sozialwirtschaft: strukturelle Unterfinanzierung, Fachkräftemangel, Insolvenzen und wachsende Versorgungslücken für Menschen mit Assistenzbedarf. Die Politik hat die notwendigen Leistungen bestellt – aber sie zahlt die Rechnungen nicht.

Bereits im vergangenen Jahr wurden diese Missstände Landespolitiker*innen im Rahmen eines Kaminabends im Haus der Unternehmer klar beschrieben und konkrete Handlungsempfehlungen vorgelegt. Rolf Wöste, Geschäftsführer der Regenbogen Duisburg gGmbH hat im Rahmen seiner ehrenamtlichen Vorstandsarbeit im Unternehmerverband soziale Dienste und Bildung wesentlich an der Erstellung des Forderungskatalogs mitgewirkt. Außerdem hatte er zusammen mit einigen Vorstandskolleg*innen Gelegenheit, die strukturelle Krise der Sozialwirtschaft dem Sozialausschuss der CDU-Landtagsfraktion in einem persönlichen Gespräch im Sommer des Jahres zu erklären.

Wahrnehmbarer Willen zur Veränderung der desolaten Situation kann aber bislang in keiner Landtagsfraktion erkannt werden. Daher sieht sich der Vorstand des Unternehmerverbandes veranlasst, politische Akteure auf Landesebene erneut zu einem Krisengespräch einzuladen, um die Dringlichkeit zu erläutern und konkrete, umsetzbare Forderungen zu stellen. Dabei geht es vor allem um die Umschichtung bereits vorhandener finanzieller Mittel durch enormen Bürokratieabbau v.a. auf Seiten der Leistungsträger und um die dauerhaft auskömmliche, gesicherte Refinanzierung der Leistungserbringer.

Dieser Termin findet im März statt und soll die Politik ermahnen und ermutigen, endlich notwendige Schritte zum Erhalt und zum qualitativen Ausbau der Eingliederungshilfe einzuleiten.



Kurzmeldungen



Neuer Beisitzer im Vorstand des Regenbogen e.V.

Durch die Wahl in der Mitgliederversammlung am 01.10.2025 ist Herr Jens Artus neuer Beisitzer im Vorstand des Regenbogen e.V.

Jens M. Artus wurde am 28. Juni 1972 in Neuss geboren und ist heute 53 Jahre alt. Er ist verheiratet, hat eine Tochter, drei Enkelkinder und zwei Katzen.

Seinen beruflichen Weg begann er nach dem Abitur im Jahr 1992 mit einer Ausbildung zum Hotelfachmann, die er 1995 abschloss. Während seines Zivildienstes im St. Alexius Krankenhaus in Neuss entdeckte er 1996 seine Leidenschaft für Psychiatrie und Psychotherapie. Um seine medizinische Fachkompetenz aufzubauen, finanzierte er sich über Nachtdienste sein Medizinstudium an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, welches er 1997 begann und 2004 mit der Approbation abschloss.

Für die Weiterbildung zum Facharzt arbeitete er von 2005 bis 2012 im Sana Klinikum Duisburg (damals bekannt als das städtische Klinikum am Kalkweg). Danach war er zunächst als angestellter Arzt im Zentrum für Neurologie und Psychiatrie Duisburg/West tätig. Im Jahr 2016 erlangte er die Facharztanerkennung und wurde Gesellschafter.

Bürgerehrenwappen der Stadt Duisburg

Der Verband Duisburger Bürgervereine e.V. verleiht jährlich das Bürgerehrenwappen. Mit dieser Auszeichnung werden Persönlichkeiten und Institutionen geehrt, die sich in besonderer Weise um das bürgerschaftliche Engagement und das gesellschaftliche Miteinander in Duisburg verdient gemacht haben.

Am Freitag den 31. Oktober fand die Verleihung im Rathaus Duisburg statt. Bärbel Bas hielt eine Laudatio auf Regenbogen Duisburg und über gab Rolf Wöste, der die Auszeichnung stellvertretend angenommen hat, das Bürgerehrenwappen. Neben Regenbogen Duisburg wurden auch Ursula Dahmen und Gerhard Hauffe mit dem Bürgerehrenwappen 2025 ausgezeichnet.

